

Genen befindet sich im Zellkern und wird ‚Nukleare‘ oder ‚Zellkern-Erbsubstanz‘ genannt. Die Untersuchungen der Zellkern-Erbsubstanz eignen sich oft besser für Detailfragen. Letztendlich gibt es weder eine „österreichische“ Bachforelle noch eine „Urforelle“, die sich als ideal für Besatzmaßnahmen quer durch das Land eignen würde. Bachforellen leben in zahlreichen kleinen Populationen, jede davon ist an ihre spezifischen Umweltbedingungen angepasst.

Trotz intensiver Bewirtschaftung mit nicht autochthonen Bachforellen existieren noch einige „reine“ Donaustämme in Österreich, vor allem in sehr kleinen isolierten Gewässern. Um die Anpassungsfähigkeit von Bachforellen an unsere unterschiedlichen Umweltbedingungen zu erhalten, sollte der Besatz mit Stämmen von Bachforellen außerhalb des Einzugsgebietes unbedingt vermieden werden.

Jeden zweiten Dienstag im Monat findet nach wie vor der Zoologen-Stammtisch statt, wobei dieser in den Wintermonaten ab 17 Uhr im „Ristorante Castello“ in Viktring installiert wurde, in den Sommermonaten – wie bisher – im Gasthof „Ponderosa“ (Waidmannsdorf, an der Sattnitz).

Wolfgang Honsig-Erlenburg

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR ORNITHOLOGIE 2004

Auch in diesem Jahr wurden wieder zahlreiche Aktivitäten der Fachgruppe gemeinsam mit BirdLife Kärnten organisiert und den Vereinsmitgliedern zur Teilnahme angeboten.

Bei der Wasservogelzählung am 18.1., an der sich 31 Personen beteiligten, die bei günstigen Witterungsverhältnissen in Summe 27 Gewässer bzw. Gewässerabschnitte in ganz Kärnten kontrollierten, konnten insgesamt 14.427 Wasservögel registriert werden. Diese Anzahl übertraf sogar das Rekordergebnis aus dem Jahr 2002. An dieser Stelle sei den Organisatoren Werner Petutschnig und Siegfried Wagner und allen MitarbeiterInnen auf das herzlichste gedankt. Die

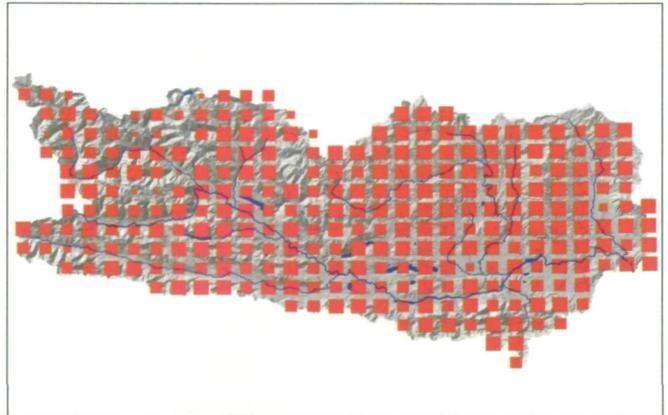


Abb.27: Die aktuelle Verbreitung des Buchfinks (*Fringilla coelebs*) in Kärnten

detaillierten Ergebnisse dieser Wasservogelzählung wurden von Werner Petutschnig und Siegfried Wagner im „Kärntner Naturschutzbericht 2004“ ausführlich publiziert.

Neben den monatlichen Treffen im Vereinslokal in der Funderstraße in Klagenfurt, an denen regelmäßig 15–20 Mitglieder teilnahmen, wurden auch zahlreiche Exkursionen angeboten.

Ende Feber wurde von Kurt Buschenreiter und Josef Feldner eine 2-tägige Busexkursion ins Po-Delta organisiert. Trotz unerwarteter Wetterkapriolen (ein Schneesturm machte den Aufenthalt im Feld nahezu unmöglich und verursachte zudem noch einen Stromausfall im Hotel) verlief dieser Ausflug nach „bella Italia“ erfolgreich und unterhaltsam. Den zweiten Tag der Exkursion verbrachte die Gruppe auf Grund der widrigen Witterungsbedingungen in der Lagune von Grado, wo sie mit einigen interessanten Vogelarten für die Strapazen des ersten Tages entschädigt wurde. Ziele weiterer Exkursionen waren im Frühjahr die Wernberger Drauschleife, der Stausee Rosegg, das Krappfeld, die Schütt und das Hörfeld-Moor bei Hüttenberg. Die Exkursionen wurden von Günther Bierbauer, Kurt Buschenreiter, Josef Feldner, Siegfried Wagner, und Peter Wiedner geleitet und waren durchwegs gut besucht. Den Exkursionsleitenden sei an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich gedankt.

Im Rahmen des „European Birdwatch-Day“ am ersten Oktoberwochenende führten Exkursionen aufs Dreiländereck bei Arnoldstein und in die Selkacher Bucht bei Feistritz/Rosental. Auch diese beiden Exkursionen, die den Abschluss des diesjährigen Freiland-Angebotes bildeten, waren gut besucht.

Heuer wurden auch die Feldarbeiten zum Kärntner Brutvogelatlas, der 2006 als Teil 1 der „Avifauna Kärntens“ erscheinen wird, beendet. Damit wurde die Grundlagenerhebung für das größte und aufwendigste ornithologische Projekt in Kärnten, das gemeinsam mit BirdLife in den letzten 7 Jahren umgesetzt wurde, vervollständigt und abgeschlossen.

Wie in den vergangenen Jahren genehmigte der Vereinsvorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten auch heuer wieder finanzielle Mittel, um Erhebungsarbeiten im Rahmen des Brutvogelatlas von einem externen Kartierer durchführen zu lassen. In diesem Jahr wurde Thomas Seidl aus Wien mit der Bearbeitung von Teilen des Drau- und Mölltales beauftragt. In Summe wurden von ihm 11 Atlasquadrate halb-quantitativ, den methodischen Vorgaben entsprechend, bearbeitet. Dabei erhob er insgesamt 1758 Datensätze. Der aktuelle Datenbestand (Ende 2004) in der Brutvogeldatenbank beläuft sich auf ca. 37.000 Datensätze, die in der Zeit von 1997–2004 erhoben wurden. Damit wurden im Vergleich zur ersten Brutvogelerhebung in Kärnten (im Rahmen des Österreichischen Brutvogelatlas zwischen 1980 und 1985) knapp 10.000 Datensätze mehr erhoben.

Anhand der provisorischen Verbreitungskarte des Buchfink (*Fringilla coelebs*), der häufigsten Brutvogelart in Kärnten, ist der Gesamtbearbeitungsstand auch im Vergleich zum Vorjahr, (siehe Carinthia II (2004), Teil 1, Seite 321) am besten ersichtlich.

Den Abschluss dieses Jahres bildete die Kärntner Ornithologen-Tagung, die von der Fachgruppe gemeinsam mit BirdLife Kärnten ausgerichtet wurde. Wie in den vergangenen Jahren besuchten auch in diesem Jahr wieder über 100 vogelkundlich Interessierte diese Veranstaltung, die in der Pädagogischen Akademie in Klagenfurt abgehalten wurde. Nach einem Überblick über das „Kärntner Vogeljahr“ von Dr. Josef Feldner und Jakob Zmölnig begeisterte DI Dr. Heinz Zacharias das Publikum mit seiner Videovorführung über die Vögel an den Kärntner Fließgewässern. Der Hauptvortrag mit dem Titel „Der Flug des Ibis-Waldrapp Projekte in Österreich 1997–2004“, wurde von Dr. Johannes Fritz von der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle Grünau gehalten. In diesem Vortrag wurden die Forschungsergebnisse mit freifliegenden Waldrappen und ihrem Zugverhalten präsentiert und analysiert. Zusammenfassend kann der Stand der Forschung in Österreich wie folgt beschrieben werden:

Freiflughaltung und Grundlagenforschung mit Waldrappen hat in Österreich Tradition. Erste Arbeiten wurden vom Team um Ellen Thaler (Innsbrucker Alpenzoo) in Tirol durchgeführt. 1997 wurde an der Konrad Lorenz Forschungsstelle Grünau (Leitung K. Kotschal) mit dem Aufbau einer freifliegenden Gruppe begonnen. Seit 2002 läuft das Migrationsprojekt (www.waldrappteam.at, Leitung J. Fritz) und als Ableger dieses Projektes kam es schließlich 2004 zur Gründung einer zweiten freifliegenden Kolonie im Tierpark Rosegg (Leitung E. Liechtenstein).

Das vorhandene Datenmaterial und die methodischen Erfahrungen erlauben folgende Zwischenbilanz: 1. Erste erfolgreiche Installationen freifliegender Waldrapp-Gruppen sind gelungen. 2. Freifliegende Waldrappe sind im Sommer in mitteleuropäischem Kulturland überlebens- und fortpflanzungsfähig. 3. Die Zoo-Nachkommen marokkanischer Vögel zeigen in Mitteleuropa bei Freiflughaltung eine Zugruhe Mitte August. 4. Waldrappe können geradlinig über große Distanzen fliegen; der Flug ist allerdings tendenziell N/NO gerichtet.

Wir gehen davon aus, dass die Zugroute bei Waldrappen eine erlernte Tradition ist. Im Rahmen des Migrationsprojekts soll mit Hilfe von Ultraleicht-Fluggeräten eine Zugtradition neu etablieren. Wenn diese Methode funktioniert, sind die Grundlagen für eine Wiederansiedlung gegeben.

Weiters gehen wir davon aus, dass sich in Mitteleuropa geeignete Brut- und Überwinterungsgebiete finden, während es im außereuropäischen ehemaligen Verbreitungsgebiet derzeit wenig Potential für eine Wiederbesiedlung oder Bestandsstützung gibt.

Die Veranstaltung fand ihren gemütlichen Ausklang in der „Ponderosa“, wo viele TeilnehmerInnen an der Tagung die Möglichkeit zum fachlichen und persönlichen Erfahrungsaustausch nutzten.

Peter Rass

PROJEKTE

Folgendes Schul-Projekt wurde vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten unterstützt:

„Schön, aber gefährlich“

„Zweiter Kärntner Biologiewettbewerb“

Der Biologiewettbewerb für Allgemeinbildende Höhere Schulen wurde vom Landesschulrat für Kärnten und von der AHS-Abteilung des Pädagogischen Institutes ins Leben gerufen. Der Naturwissenschaftliche Verein unterstützte dieses Projekt bereits zum zweiten Mal mit einer finanziellen Zuwendung von 1000.

Beim Schlusswettbewerb am 30. April 2004 am BG/BRG Klagenfurt Mössingerstraße war unser Vorstandsmitglied Dr. Peter Wiedner als Juror tätig.

Nach 30 Wochen Vorbereitung zum Thema „Schön, aber gefährlich“ traten Schülerinnen und Schüler aus dem BRG Viktring, BG/BRG Mössingerstraße Klagenfurt, BG/BRG St. Martin Villach und Stiftsgymnasium St. Paul zum Abschlusswettbewerb an. Am 29. und 30. April 2004 hatten sie in gemischten Teams die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Labortechniken, Umgang mit dem Mikroskop, Protokollführung, Internetrecherche, Dokumentation und Präsentation sind nur einige der Qualifikationen, die die Siegerteams im Griff haben mussten.

Nähere Informationen zum Wettbewerb sind im Internet auf der Wettbewerbsseite: <http://www.pi-klu.ac.at/ahs/Fach/Biologie/wettbewerb.html> zu finden.



Abb. 28: Beim Schlusswettbewerb mussten die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse verschiedener biologischer Arbeitstechniken unter Beweis stellen.

Foto: P. Holub

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [195_115](#)

Autor(en)/Author(s): Rass Peter

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe für Ornithologie 2004 392-395](#)